

BONUS-MATERIAL: Wandkalender 2016 zum Herausnehmen

Die Modellbauzeitschrift für Nutzfahrzeug-Freunde / www.trucks-and-details.de



TRUCKS & DETAILS

Boogie-Man

Eigenbau: Neue Achsen
für einen Trial-Truck



Google play

Erhältlich im
App Store



QR-Codes scannen und die kostenlose
Kind-App von TRUCKS & Details installieren

Innovativ
Funktionsmodell
mit ACC-Technik

Grundlagen
So funktioniert
RC-Truck-Trial

Titelträger
Alle Ergebnisse der
Deutschen Meisterschaft

Im Porträt
Hinter den Kulissen von
Comvec-Modellbau



Ausgabe 1/2016 • 18. Jahrgang
Januar/Februar 2016
D: € 6,90
A: € 7,70 • CH: sFr 10,90
NL: € 8,75 • L: € 8,20

Wer kann was?
Aktuelle Senderkonzepte im Vergleich

wellhausen
& marquardt
Mediengesellschaft

Der folgende Bericht ist in
Ausgabe 1/2016 des Magazins
TRUCKS & Details erschienen.
www.trucks-and-details.de

Ganz schön kleinlich

Comvec bietet Maschinenbau im Miniaturformat

Comvec ist die Abkürzung für „Commercial Vehicle“, zu Deutsch Nutzfahrzeug. Damit der Name beim jungen Hersteller von Scale- und Finescale-Modellen auch Programm ist, stecken die Gründer Sebastian Bucher und Viktor Erbeck nicht nur ihr gesamtes Herzblut, sondern auch ihr geballtes Knowhow als Maschinenbau-Ingenieure in ihre besonders detailgetreuen Modelle. Vom Ruhrpott aus wollen sie damit die Welt der Funktionsmodelle erobern.

Die großen, kraftstrotzenden Maschinen waren es eigentlich, mit denen sich die 29-Jährigen während ihres Studiums an der Ruhr-Universität Bochum beschäftigten. Nicht nur, dass sie bereits zusammen ein Praktikum bei der Firma Liebherr absolviert haben, auch nach der Uni waren Großgeräte ihr Metier, als beide am Lehrstuhl für Baumaschinentechnik als wissenschaftliche Mitarbeiter beschäftigt waren. Die kleinen Maßstäbe faszinierten zuletzt dann aber einfach mehr. So wurde die Idee für die eigene Firma geboren – Comvec. Mit Scale- und Finescale-Modellen soll ihr junges Unternehmen nun buchstäblich neue Maßstäbe setzen.

Von den Großen lernen

Die Frage nach dem „Was nun?“ nach einem Studium bleibt wohl den wenigsten jungen Akademikern erspart. Vor allem in der Ingenieursbranche ist meist ein Industriebetrieb die erste Anlaufstelle: Fertigungsprozesse optimieren, Qualität kontrollieren, neue Entwicklungen vorantreiben. All das ist nun auch die Aufgabe der beiden Diplom-Ingenieure. Der Unterschied ist jedoch, dass sie es in Eigenregie tun – und dazu noch im Maßstab 1:14 beziehungsweise 1:14,5. Mit Comvec haben sie sich zum Ziel gesetzt, ihr Wissen um die Welt der großen Maschinen auch exakt auf ihre kleinen Pendanten zu übertragen. „Wir sehen uns als Maschinenbauer für das Miniaturformat“, so drückt es Sebastian Bucher aus. Immerhin gebe es viele Scale-Modelle in verschiedenen Maßstäben, doch



Die Köpfe hinter Comvec-Modellbau: Sebastian Bucher (rechts) und Viktor Erbeck

Von Florian Kastl

nicht selten ließen die wahren Details, wie sie bei den großen Vorbildern zu finden sind, etwas zu wünschen übrig. Bei Comvec soll das anders werden: Hier besitzen die Modelle im Finescale-Bereich eine ganz besondere Nähe zum Original.

Zum ersten Mal trat das Unternehmen in diesem Jahr auf der Intermodellbau in Dortmund öffentlich in Erscheinung. Bereits seit Herbst 2014 konstruieren und bauen die modellbaubegeisterten Chefs hauptberuflich an ihren filigranen Modellen, die für sie

nur die logische Fortführung ihrer Ingenieurstätigkeit darstellen. „Die Unterschiede bei der Konstruktion zwischen groß und klein sind eigentlich gar nicht so gravierend. Es ist eher die Fertigungstechnologie, die eine Herausforderung darstellt“, weiß Bucher. Die beiden Geschäftspartner und privaten Freunde fühlen sich schon lange der Modellbauszene verbunden, flogen Modellflugzeuge und steuerten RC-Cars. Die eigene Produktion und Vermarktung von Funktionsmodellen ist aber auch für sie eine ganz neue Aufgabe.

Seecontainer für Daheim

Bisher jedoch beschränkt sich das Angebot auf unterschiedliche Containermodelle, einen Abrollrahmen und verschiedene Zubehör. Diese noch überschaubare Produktpalette ist nicht zuletzt dem Umstand geschuldet, dass die Beiden die Geschehnisse von Comvec in Eigenregie betreiben – weitere Mitarbeiter gibt es nicht. Dass sich das mit zunehmendem Erfolg ändern wird, daran zweifeln die beiden Ingenieure aus dem Ruhrgebiet indes nicht.



MEHR INFOS
in der Digital-Ausgabe



Der Zusammenbau der Container erfordert eine Menge Fingerspitzengefühl

Ebenso wenig daran, dass schon bald viele weitere Produkte aus ihrer Schmiede erhältlich sein werden. Ein weiterer, etwas pragmatischer Grund für den Status quo ist, dass für Container schlicht keine Lizenzen erforderlich sind. Einzig mit der Reederei Hamburg Süd wurde eine solche verhandelt, sodass die Seecontainer auf Wunsch in deren bekanntem roten Design daherkommen.

Das Alleinstellungsmerkmal ihrer Produkte aber ist wohl die besonderes hochwertige Fertigung aller Teile aus realitätsnahen Werkstoffen, hauptsächlich Stahl. Diese werden ausnahmslos in Deutschland hergestellt. Neben der Qualität bringt das auch größtmögliche Flexibilität. Denn gerade

bei einem jungen Unternehmen ist es oft wichtig, nicht auf langwierige Bestellungen angewiesen zu sein, weiß Sebastian Bucher. Außerdem sind beispielsweise die Laserteile nicht erst wochenlang aus Fernost unterwegs, bis sie in der Produktionsstätte in Herne ankommen. Dort aber legen die Firmengründer selbst noch einmal Hand an, sei es beim Tiefziehen oder beim Hartlöten. Die Container sind, ebenso wie der Abrollrahmen, aus Stahl gefertigt und nicht, wie bei vielen anderen Herstellern, aus Messing oder gar Kunststoff. Das macht die Sache hochwertiger, aber in der Bearbeitung auch viel aufwändiger.

Bau mit Lerneffekt

Dieser Aufwand lohnt sich, davon sind Sebastian Bucher und Viktor Erbeck überzeugt. Damit es auch ihre Kunden sind, wird auf Messen und Veranstaltungen fleißig der Kontakt zur Basis gesucht. Die Modellbaufans selbst kommen aber doch nicht ganz so sorglos davon, denn die meisten Modelle werden als Metallbausatz samt detaillierter Anleitung geliefert. Diese hat alleine beim Scale-Container 30 Seiten. Neben dem Bauen kommt dabei natürlich auch der



Präzision in der Blechbearbeitung: Heck-Bleche des Finescale-Containers nach dem Tiefziehen

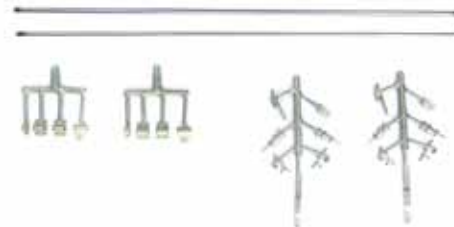


Hartlöten eines Finescale-Containers: Die Verfärbungen der Bauteile entstehen durch den Wärmeeinfluss der Flamme. Nach dem Sandstrahlen ist davon nichts mehr zu sehen

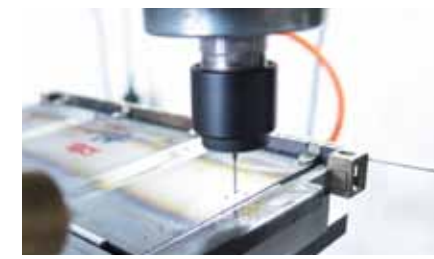


Wie beim Original sind die Verschlüsse aus mehreren Bauteilen zusammengesetzt

Lerneffekt nicht zu kurz, denn genau so verstehe man erst, wie ein solches Gerät im Original aufgebaut ist, so Bucher. Denn wie es die besondere Nähe zur Vorlage will, ist auch hier (fast) alles wie bei den Großen. Dort, wo beim echten Seecontainer die Schweißnähte sind, müssen die kleinen Pendants verklebt werden. Selbst die einzelnen Schrauben wurden auf den entsprechenden Maßstab gebracht und sitzen genau dort, wo sie im Original auch sind. Gerade bei den Finescale-Containern, die es als 20 und als 40 Fuß-Ausführung gibt, sind da besonderes Fingerspitzengefühl und ein ziemlich kleiner Schraubendreher gefragt. Für die Ungeduldigen gibt es hingegen auch bereits fertig aufgebaute Modelle. Diese sind dann, anders als die Bausätze, bereits in der Wunschfarbe pulverbeschichtet und



Wenig Toleranz: Bei den Kleinteilen ist Passgenauigkeit oberste Priorität



Vor dem Bohren einer Front-Baugruppe eines Finescale-Containers wird wegen der engen Toleranzen der Türverschlüsse jeder Container-Front bereits in diesem Schritt ein bestimmtes Paar Türen zugeordnet

dementsprechend hartgelötet. Etwas simpler geht es da bei den Scale-Modellen zu, die Comvec speziell auf den Maßstab 1:14,5 und damit passend für Tamiya-Produkte zugeschnitten hat. Die Mechaniken sind etwas „benutzerfreundlicher“ ausgelegt und büßen deshalb ein wenig an Detailtreue ein, die Skalierung musste hier und da etwas angepasst werden. „Sie sind eher etwas für den Spielbetrieb, ohne dabei unsere Qualitätsmerkmale zu verlieren. Denn wer mit seinem RC-Truck und dem passenden Container arbeiten möchte, der kann es nicht gebrauchen, erst die Türen umständlich auffummeln zu

müssen“, so Bucher. Das Gesamtbild muss jedoch auch hier stimmen, da ist man sich in Herne einig. Doch auch die Finescale-Modelle sind mit erhältlichen Systemen kompatibel, beispielsweise mit Modellen der von ScaleART oder Damitz.

So werkeln die beiden Ingenieure aus dem Pott nun tagtäglich in ihrer kleinen Fabrik und fertigen auf Bestellung nicht nur die größeren Modelle, sondern auch kleine Zubehörteile wie Eckbeschläge oder Türverschlüsse für die Container. Letztere zeugen von der ganz besonderen Liebe zum Detail, die bei Comvec vorherrscht: Jedes einzelne Scharnier, jedes Gestänge und jede Schraube sitzt am rechten Platz und sorgt für eine einzigartige Mechanik. Die Produkte der jungen Firma sind nicht einfach nur Ergänzungen zu bestehenden Funktionsmodellen. Sie sind selbst Funktionsmodelle.

KONTAKT

Comvec-Modellbau – Bucher und Erbeck GbR
 Schaeferstraße 60, 44623 Herne
 Telefon: 023 23/229 80 85
 Fax: 023 23/229 80 87
 E-Mail: info@comvec-modellbau.de
 Internet: www.comvec-modellbau.de